

Inhaltsverzeichnis

Die Schwerbeladenen an der Stoffelskuppe	3
---	----------

[<<< zurück](#) | [Sagen der mittleren Werra](#) | [weiter >>>](#)

Die Schwerbeladenen an der Stoffelskuppe

Zwischen dem Bleß und der Stoffelskuppe schleichen zu gewissen Zeiten in der mitternächtlichen Stunde zwei hohe, dunkle Männergestalten tiefgebeugt unter der schweren Last eines langen, dicken Balkens, den sie auf den Schultern tragen, dahin. Fragt man sie: Woher und wohin?“ dann seufzen sie, daß sich ein Stein erbarmen möchte, antworten mit dumpfer Klagestimme: „Von Ungnadhausen nach Gnadenthal!“ und ziehen seufzend ihres Weges.

Solche Antwort gaben sie einst auch Einem aus Roßdorf. Der aber ließ sich damit nicht zufrieden stellen und frug weiter, denn er war ein gar kecker Geselle, der sich selbst vor dem leibhaftigen Federhänschen nicht fürchtete. Da erfuhr er denn, daß die Beiden vor langen Zeiten hier oben ein gar sündhaftes Leben geführt und so einst auch ihre Nachbarn auf dem Bleß, die ihnen stets nur Liebes und Gutes erwiesen, räuberisch überfallen, sie ermordet und dann deren Schloß niedergebrannt hätten. Dafür aber feien sie verflucht und verdammt, die schwere Last bis zum jüngsten Tage nach dem Bleß und wieder zurück zu tragen, es sei denn, daß ein unschuldiger Bursche zufällig des Wegs daher käme, der sich ihrer erbarme und den Balken vor dem Hahnenschrei zerhaue und klein spalte. Solches aber konnte der Roßdorfer nicht vollbringen, und dies mochten die armen Sünder wohl wissen, denn als sie ihre Rede geendet, seufzten sie so kläglich, daß es dem Roßdorfer durch Mark und Bein ging und setzten dann ihren Weg nach dem Bleß fort.

In einer sternenhellen Nacht begegneten die Schwerbeladenen Einem von Rosa droben auf der Ausspann. Auch ihm antworteten sie auf die Fragen: „Woher und Wohinaus?“ wie immer: „Von Ungnadhausen nach Gnadenthal!“ und setzten, unter der schweren Last seufzend, ihren Weg nach der Bleßkuppe fort. Solch schreckliches Abmühen aber ging dem Bauer so zu Herzen, daß er sich ihnen sofort zur Hülfeleistung anbot. Die Beiden aber wiesen dies zurück und baten ihn nur, seinen frommen Pfarrer zu ersuchen, daß er recht fleißig für Erlösung zweier schwerbelasteten Sünderseelen beten möge.

Quellen:

- *C. L. Wucke - Sagen der mittleren Werra nebst den angrenzenden Abhängen des Thüringer Waldes und der Rhön, Salzungen 1864*

[sagen](#), [wucke](#), [werrasagen](#), [thüringen](#), [werra](#), [v0](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:werra302&rev=1718869165>

Last update: **2025/01/30 11:34**

